

Südwungarn

Organ für Verwaltung, Kultur und Volkswirtschaft.

Pränumerationspreise:
Ganzjährig 8 fl. = 16 Kron., Halbjährig 4 fl. = 8 Kron.,
Vierteljährig 2 fl. = 4 Kron.
Einzeln Sonntags-Nummer 10 fr.
" Donnerstags- " 6 fr.

Erscheint wöchentlich zweimal:
Sonntag und Donnerstag.

Redaktion und Administration:
Bonnazgasse, (Schreiner'sches Haus)
Manuskripte werden nicht retournirt.

Das Jugoser Parlament.

Lugos, 28. November.

Mit derselben Raschheit, mit welcher die Zusammensetzung des Reichstages erfolgte, erfolgte auch die Konstituierung unseres städtischen Repräsentantenkörpers. Die Vorboten hiesfür bildet die von uns vor Kurzem veröffentlichte Virilistenliste pro 1897.

Wenn der Zusammensetzung des Reichstages hauptsächlich das Landesinteresse vorwaltet und die großen politischen Fragen die Wählerkreise beschäftigen, so sind für die Gemeinden und namentlich für unsere Stadt, wo die meisten Angelegenheiten von der Repräsentanz entschieden werden, die Zusammensetzung der Repräsentanz von höchstem lokalen Interesse und nicht zu unterschätzender Bedeutung. Denn das Wohl und Wehe der Stadt hängt von der Zusammensetzung des Repräsentantenkörpers ab und können wir es nicht unterlassen, den bereits bis zum Ueberflusse zitierten Ausspruch zu wiederholen, das jedes Volk die Regierung besitzt die es verdient, daher in vulgäres Deutsch übertragen, jede Gemeinde die Verwaltung besitzt, die sie verdient. Unsere Repräsentanz wird auch in aller nächster Zukunft große und wichtige Aufgaben zu erfüllen haben, daher obliegt es der Bevölkerung unter den vielen Berufenen und sich Berufen haltenden, die wenigen Auserwählten ausfindig zu machen. Von den vielen, der Repräsentanz noch zu

lösenden Fragen, wollen wir nur einige hervorheben und zwar die Mädchenbürgerschule, die Temesbrücke, die Beleuchtung, der eventuelle Spitalsbau etc.

Schon diese wenigen, einer gedeihlichen Lösung zuzuführenden Fragen, abgesehen von denjenigen, die durch Zeit, Verhältnisse etc. heraufgeschworen werden und diese an Wichtigkeit noch übertreffen können, zeigen, welche große und schwierige Aufgaben unserer Repräsentanz harren, daher seitens der Repräsentanten nicht nur hohes Pflichtgefühl, Ernst und Hingebung für die öffentlichen Angelegenheiten, sondern auch Verständnis und Wissen erfordert wird, um von dem Guten das Beste, von dem Möglichen das Zweckmäßigste ausfindig machen zu können. Wir kannten vor Jahren einen Repräsentanten, welcher unter der Bevölkerung großes Ansehen besaß, der im Wirths- und Kaffehause auch weidlich über die Gemeindeverwaltung, schlechte Wirthschaft, die Repräsentanz selbst weidlich loszog, ohne zu wissen und zu verstehen, das er sich damit nur selbst herabsetzte, indem er jene Körperschaft schmähete, der er selbst angehörte; dessen ganze Weisheit jedoch nicht im Bessermachen, nicht darin lag, das von ihm als schädlich erkannte zu bekämpfen, sondern der schön still dasaß zu allem den Kopf schüttelte, als ob er alles besser verstünde, bei den Abstimmungen jedoch als höchsten Trumpf seiner Weisheit nur immer das eine Wort aussprach Separatvotum. Das Wort, dessen Be-

deutung er nach seinem ganzen Vorgange noch nicht verstanden, das ihm jedoch ungeheuer gut gefallen haben muß, vergaß er jedoch zu begründen, die Ursachen anzugeben, warum er eine gegentheilige Meinung hege und was er damit erzielen wollte. Dieses berühmte Separatvotum imponirte jedoch lange Zeit seinen Wählern, die gleich weise wie er, nicht dachten, daß diese leere Worte in's Protokoll aufnehmen zu lassen, nicht mehr und nicht weniger Bedeutung habe, als ein Schlag in's Wasser. Welchen Nutzen die Stadt und die Allgemeinheit von diesem Separatvotumler hatte ist doch leicht ersichtlich und dieses sahen schließlich auch seine Wähler ein und ließen ihn fallen. Wie viele Jahre hatte diese, im öffentlichen Leben doppelt gestrichene Null, jedoch den Platz eingenommen auf welchem ein Anderer erspriesslich für die Stadt gewirkt hätte?

Solche Separatvotumler gibt es genügend und für diese darf in einer Repräsentanz wie die Stadt Lugos, kein Platz reservirt werden. Dann gibt es eine zweite Sorte Repräsentanten die sich um ihrer Eitelkeit zu fröhnen, wählen lassen, das heißt, die wenn die Wahl herantritt, bei Hinz und Kunze, bei Peter und Paul anknöpfen, um gewählt zu werden, wenn ihnen dies jedoch gelingt, sich insolange um nichts kümmern, bis nicht neuerdings die Wahl herantritt, um ihr perfides Vorgehen zu erneuern. Auch diese Sorte Repräsentanten, die diese Stellung nur darum vorhanden wählen, um

FEUILLETON.

Der Sozialismus in historischer Beleuchtung.

Vorlesung gehalten am 15. November im „Jugoser Volksbildungs-Verein“ von Prof. Dr. Albert Szilágyi.
(Fortsetzung und Schluß.)

Die große französische Revolution hat die Träume der Humanisten und der Bauernführer zum größten Theile verwirklicht; heute haben wir in Europa beinahe überall Parlamentarismus und politische Gleichberechtigung, die politischen Verfassungskämpfe gehören zu den Seltenheiten, aber der Sozialismus, die soziale Frage ist geblieben, in ein anderes Stadium getreten; gleich dem Schmetterling hat die soziale Frage bald durch religiöse, bald durch politische Verfassungskämpfe verquickt, vielfache Verpuppungen durchgemacht und tritt jetzt reiner, ohne welche Zuthaten auf die Tagesordnung und verlangt gebieterisch ihre Lösung.

Die Gesellschaft hat auch einen andern Charakter angenommen, die entwickelte Kultur hat höhere Ansprüche an das Leben gestellt, das Wachstum der Bevölkerung hat Dank der höheren Kultur riesige Dimensionen angenommen

und so ist auch der Kampf ums Dasein ein schwieriger geworden. — Der moderne Staat, dessen ideales Prinzip nach der Meinung eines berühmten englischen Historikers wäre, sich selbst überflüssig zu machen, tritt mit immer größeren und größeren Forderungen an die Gesellschaft; Geldanleihen, Steuern, Defizite und die Staatsmaschine bewegt sich. Die Sklaverei ist verschwunden und keinerlei drückende Zunftregeln hindern die Gewerbefreiheit, die politische Rechtsgleichheit hat im Parlamentarismus und in der freien Presse freien Spielraum, dem Volkswillen, das internationale Recht, hat Völker zu Brüdern geschaffen. Alles, wofür in der Vergangenheit so viel Blut geflossen, ist erreicht und dennoch wirft der Sozialismus immer düsterer und weiter seinen finsternen Schatten und bedroht die Zukunft der Gesellschaft.

Wenn die Nationalökonomie als Wissenschaft derart entwickelt wäre, daß man auf progressive, fortschreitende Erfahrungen, Induktionen gestützt, im praktischen Leben allgemeingültige Theorien aufstellen könnte, besonders was die Gesamtwirtschaft einer Nation anbelangt, dann könnte man auch die Mittel auffinden, mit welchen man den Sozialismus aus der Welt schaffen oder auf ein Minimum beschränken könnte. Indessen aber ist die Nationalökonomie, trotzdem dieselbe schon über eine statt-

liche Literatur verfügt, eine verhältnismäßig noch junge Wissenschaft, welche, bis die Statistik in ihrer größten Entwicklung ihr nicht zu Hilfe kommt, nicht im Stande ist, die im gesellschaftlichen und ökonomischen Leben fortwährend wechselnden Erscheinungen und Veränderungen in bestimmte, dogmatische Gesetze zu fassen, obzwar einige Grundgesetze durch die Wirtschaftslehre schon Allgemeingültigkeit erlangt haben.

Besonders sind es zwei Grundachsen, um welche sich das wirtschaftliche Leben der Individuen, sowie der Gesellschaft dreht und diese sind die Arbeit und das Kapital. Die Tendenz unseres Jahrhunderts in jeder Erscheinung des sozialen, politischen und staatlichen Lebens weist eine zentralisirende Richtung auf. Im Zunehmen der städtischen Bevölkerung gegenüber der Abnahme der Ländlichen, in Verfassung und Politik, im Handel und Gewerbe, überall gewahren wir, daß diese zentralisirende Richtung vorherrscht, deren letzte Ursache und Gesetz in der Verbreitung der Kultur zu suchen ist. Besonders aber besitzt das Kapital einen Gang, eine unwiderstehliche zentralisirende Richtung, welche die stete Vermehrung desselben bedeutet. Die Bedeutung des Kapitals wuchs aber in dem Maße, als der Staatshaushalt kostspieliger und komplizierter wurde und der Einfluß der Geld-

einen Titel zu erlangen der ihrer Eitelkeit schmeichelt, verdient keinen Platz an jenem grünen Tische, wo die Angelegenheiten der Stadt entschieden werden. Denn mit dieser Stelle sind auch Pflichten verbunden und derjenige, der diese nicht ausüben will, oder nicht kann, okkupire nicht den Platz der Anderen gebührt, die sowohl Wissen, Fähigkeiten, als auch guten Willen und Pflichtgefühl besitzen, ihrer hohen Aufgabe zu entsprechen.

Auch der sogenannten Nörgler gibt es Viele, die alles bekritteln, alles bespötteln, die da glauben ihrer Aufgabe entsprochen zu haben, wenn sie alles schlecht finden, aber nie einen Gedanken, nie eine Idee fassen können, wie denn das, was sie schlecht und für schädlich halten, besser, einfacher und nutzbringender zu gestalten wäre; die Opposition machen nicht aus Ueberzeugung, sondern aus Lust zum opponiren und zu hänseln. Auch diese sollen keinen Platz in der Stadtvertretung finden, denn diese ist zu ernsteren Dingen bestimmt und hat größere Aufgaben zu erfüllen, als dem oft sehr schwachen Wize des Bewerbers einen Ort zu bieten, wo er denselben an den Mann bringen kann.

Der neue Bischof von Lugos.

Lugos, 28. November.

Das gestrige Amtsblatt publizirt die Ernennung des Dr. Demeter Radu, Konsistorialrath des Gynulafshérvár gr.-kath. Domkapitels und gegenwärtigen Professors am röm.-kath. Priesterseminar in Bukarest, zum Lugoser gr.-kath. Bischof.

Der neue Bischof steht im 34. Lebensjahre, im jugendlichen Mannesalter also. Viele dürfte dieses äußerliche Moment für den neuen Bischof einnehmen. Man wünschte sich eine junge Kraft und der neuernannte Kirchenfürst mit seinem Habitus eines jungen Herkules wird nach physischer Seite hin zweifelsohne ein Oberhirt comme il faut sein.

Doch nicht nur dieses allein. Während der 11 Jahre, die Dr. Demeter Radu im Dienste der römischen Curie und des Vaterlandes zugebracht, hat er das Glück gehabt, sich in seinen Verwendungen hervorragend bethätigen zu können. Was ihn der Aufmerksamkeit so frühzeitig besonders empfahl, das war die Feinfühligkeit, der vollendete Takt und die Festigkeit, die er in der Erfüllung heiliger Missionen bekundete.

mächte hat sich schon in unserer Zeit zu öfteren Malen recht fühlbar gemacht.

Die Schule der Sozialisten zerfiel hinsichtlich der Beurtheilung von Arbeit und Kapital in mehrere Schattirungen, als deren eine Entartung man den Kommunismus, Nihilismus betrachten darf. — Die Träume und Utopien des Kommunismus sind in unserem modernen Staats- und gesellschaftlichen Leben undurchführbar, weshalb wir uns mit demselben auch nicht beschäftigen wollen.

Anderer verhält es sich aber mit den wirklichen Sozialisten, deren Vorkämpfer, die Apostel des Kathedersozialismus mit Hilfe und Einsicht der Staatsgewalten so manche neue Einrichtungen im wirtschaftlichen Leben zu Tage gefördert haben, welche von der Berechtigung ihrer Ideen Zeugniß legen. Besonders ist es ein Axiom, welches einerseits die Sozialisten, andererseits die Kapitalisten in Athem hält; die Sozialisten nämlich halten den Kapitalismus, das unnatürliche Anschwellen desselben für schädlich und gefährlich für den Bestand der Gesellschaft, indem die Arbeit, die natürliche Mutter des Kapitalismus von ihrer undankbaren Tochter unterdrückt und in Fessel geschlagen wird.

Wie geschieht es, daß das Kapital die Arbeit erdrückt? Im freien Wettkampf, der heut-

Die musterhafte, taktvolle Haltung, die er als ungarischer Prälat in Bukarest bewahrte, war für seine Erhebung zum Bischof entscheidend. Aber nicht eine Honorirung geleisteter Dienste bedeutet seine Ernennung zum Lugoser Bischof, sondern eine Voranschätzung der großen Dienste, die man von seinem patriotischen Wirken, seiner geistigen Spannkraft, seiner klaren Denkungsweise, seiner Energie und seinem ehrlichen Willen erhoffen zu dürfen glaubt. Tief steht demnach der neue Kirchenfürst in der Schuld der Krone und des Vaterlandes, die ihn durch eine so schöne Vertrauenskundgebung auszeichnet, tief in der Schuld auch der öffentlichen Meinung, die seine Ernennung sympathisch begrüßt. Möge er niemals Anlaß bieten, an diese Schuld gemahnt zu werden.

Der neue Bischof von Lugos Dr. Demeter Radu steht im blühenden Mannesalter. Er ist im Jahre 1862 in Szász-Uffalu (Alsó Fehérek Komitat) geboren, demnach erst 34 Jahre alt. Nach Absolvirung der Mittelschulen in Blasendorf studirte er Theologie in Rom. Die rasche Carrière, die er in Rom machte, ist geradezu beispiellos. Im 1885 war er bereits Doktor der Theologie und Philosophie und wurde er im selben Jahre zum Konsistorialrath in Gynulafshérvár ernannt. Im Jahre 1886 wurde er von der römischen Curie in kirchlicher Mission nach Bukarest ermittelt, wo er bis nun als Professor am röm.-kath. Priesterseminar wirkte. Diesen raschen Aufstieg hatte Bischof Dr. Demeter Radu einzig und allein nur seinen geistigen Vorzügen zu verdanken. — Der neue Bischof ist ein Onkel des Stadtphysikus Dr. Jakob Major und Advokaten Dr. Johann Major.

Tagesneuigkeiten.

Wir ersuchen unsere geehrten Abonnenten, die rückständigen Prämumerationsgebühren einzusenden. Die Administration.

Ueber Musik.

(Original-Mittheilung des „Südbungarn“.)

Durch einem kleinem Bildchen auf dem in etwas drastischer Weise die Wirkung der Musik dargestellt war — nämlich an dem Fuße eines Klaviers ein angebundener Musikfreund das

zutage überall vorherrschend, ist der Kapitalist dem armen Menschen gegenüber entschieden im Vortheil, also, raisonniren die Sozialisten, kann der Kapitalist selbst den tüchtigen Gewerbetreibenden leicht lähmen, wenn dem Letzteren kein Geld zur Verfügung steht, daß er mit jenem konkurriren kann.

Dieses Raisonnement wenden die Sozialisten nicht allein auf einzelne Fälle an, sondern sind bestrebt, die Wahrheit desselben, die Ausbeutung des Armen durch den Reichen mit Beispielen aus der Geschichte zu illustriren. — So veranlaßten im alten Rom die habgierigen Kapitalisten nicht einmal eine regelrechte Hungersnoth und Josef benützte eine solche in Egypten, um die Rechte des Volkes zu Gunsten der Königs-macht zu schmälern, ja selbst in unsern Zeiten geschah es, daß die großen Millionäre sogenannten „Ringe“, d. h. Gesellschaften bildeten, um den einen oder anderen Handelsartikel zu monopolisiren. So war es mit dem „Kufuruzring“, welchen vor einigen Jahren Wiener und ausländische Spekulanten planten. Der Kufuruz fing an im Preise zu steigen und erreichte in Folge der Käufe des „Ringes“ eine enorme Preissteigerung, aber nur für kurze Zeit, denn die darauf folgende gute Ernte vernichtete die Anstrengungen der Spekulanten und die Millionäre ließen ihre Millionen auf dem Schlacht-

Weite suchend — wurde in mir der Gedanke rege, über die in unserer Stadt so häufig forcirte schöne Kunst Einiges zu sagen. Natürlich nur in großen Zügen.

Es dürften im Verhältnisse nämlich wenig Städte existiren die im Quantum mehr Noten produziren, als unsere Stadt. Diese Beobachtung macht man sehr leicht, vielleicht könnte ich ohne unhöflich zu sein, das Wort leider hinzufügen, wenn man zu einer beliebigen Stunde des Tages auf die Straße geht und Klaviere belauschen will. Wenn diese Instrumente in einer richtigen Reihenfolge stünden, könnte man von den Anfangsgründen bis zur höheren Ausbildung jedes Stadium und zwar in den verschiedensten Vortragsarten hören.

Aus dem Borerwähnten ist nun evident, daß hier genügend Klavier gespielt, aber auch andere Instrumente finden sich häufig, Violine, Flöte u. s. w. überhaupt aber Musik getrieben wird. Die Musik an und für sich ist zweifellos eine sehr angenehme — oft nur für den Spielenden — und wohlthuende Berstreuung. Unsere heutige Mittheilung will sich aber hauptsächlich auf die Erzeugung der Musik — wir bitten des schwerfälligen Wortes halber um Entschuldigung — auf das eigentliche „Wie lernen und wie spielen“ erstrecken, und wenn hier der Leser nichts Neues findet, so thut es nichts, es soll mehr eine in vielen Fällen außerachtgelassene Erinnerung sein.

Wir müssen mit der Thüre in's Haus fallen und von vornherein sagen, daß Musik heute ein Modeartikel ist, von dem jeder Gebildete ob er Gehör oder Talent hat, oder ob ihm Beides fehlt, können muß. Dies ist natürlich nicht so leicht gethan, wie gesagt. Mädchen und Knaben, bewältigen kaum ihr Schulpensum, da wird noch wenigstens dreimal wöchentlich Musikstunde auf's Tagesprogramm genommen, sechs bis sieben Stunden in der Woche getobt, so daß die eigentliche Lust, wenn eine solche überhaupt vorhanden, beinahe im Keime erstickt wird. Nun gibt es aber Kinder, von denen es mit Bestimmtheit vorausgesetzt werden kann, daß sie durch Mangel an Gehör, Lust, Talent überhaupt nicht einmal zum eigenen Vergnügen musizieren, geschweige denn zu anderer Leute. Bei solchen ist es wirklich um Zeit und Geldopfer schade; spaziren gehen, spielen brächte jedenfalls bessere Früchte. Nun gibt es eine andere Klasse Kinder — wir bleiben schon bei denselben, nachdem das Kinderalter zumeist in Musikgefahr schwebt, — die gerne Musik hören, daher Talent verrathen, aber zu den Übungen im vollsten Sinne des Wortes geschoben werden müssen. Dieses „Schieben“ gibt oft nur im Anfangsstadium Schwierigkeiten, später mit dem Fortschreiten kommt auch mehr Lust und An-

felde, anstatt daß sie dem Publikum den Kaufpreis des Kufuruz diktiert hätten.

Ein gleiches Schicksal erreichte vor einigen Jahren eine Gruppe von Kapitalisten, welche das gesammte Kupfererzeugniß Europas aufzukaufen begannen, um dann den Preis des Kupfers willkürlich festzustellen. Die Spekulation mißlang, weil die ganze Welt heute einen Markt bildet und die Produktion und der Werth der Vorräthe die Riesensummen weit überstiegen, über welche die Kapitalisten verfügten.

Solange die Gleichheit der politischen Rechte die Freiheit der Arbeit beschützt, kann der Kapitalismus dieselbe nicht unterdrücken. Zudem hat die moderne Gesellschaft zwei mächtige Gegenwaffen, mittelst deren sie sich der Entartung und Gefahr erwehren kann, in welche sie durch die Uebergewalt des Kapitalismus gerathen könnte. Diese zwei Waffen sind die freie Assoziation und die Aufklärung. Die Organisirung und Assoziation der freien Arbeit, die Aufklärung und Volksbildung, das sind die Mittel, welche einzig im Stande sind, das Gespenst des Sozialismus zu bannen, des reinen Sozialismus mit seinen hohlhängigen Gefährten dem Proletariat und dem Pauperismus.

Solange die modernen Verfassungen und Gesetze die politische Rechtsgleichheit nicht verkürzen, solange eine falsche verkehrte Wirth-

eiferung. Bevor man daher mit dem Unterrichte beginnen läßt, prüft man das Kind ob es genügend Gehör — im musikalischen Sinne — und dann ob auch die Lust nicht zu weit entfernt. Ich kannte mehrere Herren und Damen, ständige Besucher der Oper, daher große Musikverehrer, denen Notenköpfe fremd waren, wer weiß zu welcher gemeinsamen Wohl! Außer den Elementargrundlagen hat der Lehrer den wichtigsten Einfluß. Musiklehrer — die wenig glänzend honorirten Ausgenommen — sind im Großen Ganzen nicht zu beneiden. Wenn dieselben ganz bei der Sache sind, kann man auch auf gute Erfolge hoffen, da ist aber nicht wie viele glauben, die vollen 60 Minuten die Hauptsache, sondern diejenigen Minuten, die so wohl Lehrer als Schüler ganz mit ungetheilte Aufmerksamkeit dem Studium widmen. Der Lehrer kann bei diesem Gegenstande eher als bei jedem anderen sein Honorar auch für eine halbe Stunde verdienen; üben soll der Schüler, sobald er im Reinen über das „Wie“ ist, allein, wobei zu bemerken ist, daß das Ueben von gleicher Wichtigkeit und mit besonderer Sorgfalt zu thun ist.

Die Hauptsache ist und bleibt „Viel spielen“, (um Geläufigkeit zu bekommen) viel hören (um den Vortrag, das Wichtigste bei der Musik zu verbessern) viel Duette und überhaupt in Begleitung zu spielen, um den Takt zu befestigen.

Mit dem vielen Spielen und Duettiren, geht es hier an, aber mit dem Hören fragt der Leser? Wir wollen die Antwort nicht schuldig bleiben, und wenn wir einen Rath ertheilen, wollen wir auch die Wege zur Erreichung des Zieles bezeichnen. Das viele Hören ist ganz richtig verstanden in erster Linie auf Künstler gemünzt, aber nicht nur von denen, von jedem besseren Lehrer könnte man sich zeitweilig die Erklärungen entgegennehmen. Uebrigens muß sich nur das Auge schärfen, damit man die vielen Bezeichnungen am Kopfe des Musikstüdes und zwischen den Zeilen berücksichtigt, wobei man schon großen Fortschritt im Vortrage zeigen kann. Da hört man oft von älteren Leuten, oder wenigstens solchen, die viele Jahre musizieren, Stücke vortragen, die sich wie eine Lesepflichtung in der ersten Normalklasse anhören. Das ist trotz der vielen Töne keine Musik! Wenn man einen Walzer spielt, darf man an keinen Todtenmarsch denken!

Jedes Instrument ist, wenn vollkommen gespielt, schön, es kann nicht Jeder die erste Geige spielen!

Ueber die Wichtigkeit der Instrumente habe ich übrigens einmal Folgendes gelesen: Dieselben richten sich nach dem Materiale aus dem sie verfertigt. Die menschliche Stimme mitgerechnet ist das erhabenste Instrument, dann

schaftspolitik durch Regalien und Monopolen die Arterien des freien Verkehrs, des Umlaufes in Beziehung auf Arbeit, Produktion, Industrie und Handel nicht unterbindet, nicht hemmt, solange kann und wird der Sozialismus für die Gesellschaft nicht gefährlich werden.

Selbst in der neuen Welt, in Amerika, wird der Sozialismus nie in dem Maße gefährlich werden, als dies allgemein von verschiedenen Seiten dem nordamerikanischen Staatenverbaude profetiert wird. Und doch besteht ein wesentlicher Unterschied zwischen der Staatsgesellschaft über dem Ozean und dem alten Europa. In keinem Lande der Welt ist die Wirtschaft in so kurzer Zeit in solchem Maße aufgeblüht, wie in den Vereinigten Staaten Amerikas; die Besitz- und Vermögensanhäufung hat nirgends so riesige Dimensionen angenommen als in diesem großen Freistaate. Unzweifelhaft hat auch die transatlantische Gesellschaft ihre Sozialisten aber hier in der ganz gleichen, durch keinerlei historische Traditionen in Stände, Klassen, politische Parteien zerklüfteten Gesellschaft fand der Sozialismus bis nun kein dankbares Terrain.

Der Hauptunterschied, welcher die Gesellschaft der neuen Welt, von uns wesentlich sondert, besteht darin, daß in der neuen Welt die Gesellschaft den Staat, sozusagen, die Re-

kommt das Thierreich: Saiteninstrumente (Violine), nachher das Pflanzenreich: Holzblasinstrumente (Flöte) zuletzt aber Mineralreich: Blechinstrumente als niedrigste Klasse.

Wenn vielleicht Einige durch diesen Artikel mehr üben, soll es mich freuen — ich höre ja nicht alle — denn der Erfolg macht erhöhte Lust zum Spiel und zur Musik überhaupt, dann wird es auch viel mehr tüchtige Musiker in unserer Stadt geben und ein großes Orchester, wo jeder an seinem Plage ist, wird gewiß den guten Einfluß und die Harmonie heben! „Uebung macht den Meister“ auch bei der Musik.
Kritikus.

Städtische Generalversammlung. Die Repräsentantenversammlung am nächsten Montag hat folgende Tagesordnung: Bericht des Bürgermeisters pro 1896. — Bericht der Kontrirungskommission. — Feststellung der Virillisten-Liste für das Jahr 1897. — Besuch der Mauthpächter punkto Abhaltung eines d. Jahrmarktes. — Ablösung des jährlichen Gymnasial-Beitrages. — Komitats-Beschluß über die städt. Rechnung vom Jahre 1895. — Komitats-Beschluß betreff Statutes über Aenderung einiger Verfügungen des Weg-Gesetzes. — Herstellung der Eisgrube im Hotel „König v. Ungarn“. — Besuch des Salomon Bernhardt um Aufnahme in die Ackerbau-Schule. — Komitats-Beschluß betreff Verkauf des Intravillanens zum Bau des Feuerwehrtsteighauses. — Komitats-Beschluß betreff des städtischen Pensions-Statutes. — Unterstützung armer Schulkinder mit Kleider. — Anlegung der Rigole in der St. Stefangasse. — Besuch des Kanzlisten Michael Bradicean punkto Gehalts-Vorschuß. — Besuch des Kanzlisten Karl Haberehrn punkto Gehalts-Vorschuß. — Besuch des Franz László punkto Geldunterstützung. — Bozsidar Markovics' Reisevorschuß-Abrechnung. — Verlautbarung mehrerer Komitats-Beschlüsse.

Ernennungen. Adolf Szenes zum ordentl. Professor an der Mädchen-Bürgerchule in Reschiza; Arpad Orstein zum Notar am k. u. k. Gerichtshof in Arad.

Dilettanten-Vorstellung. Die signalisirte Dilettanten-Vorstellung des „Gewerbe-Liederkränz“ wird am 5. und 6. Dezember stattfinden. Zur Aufführung gelangt das Singspiel „Der Schreckschuß“ von Koffat und die Posse „Eine Vorlesung bei der Hausmeisterin“ von Alexander Bergen. Karten für diese interessanten Vorstellungen sind bei Herrn Conditor Kojár erhältlich.

gierung regiert und derselben die Marschroute vorschreibt, innerhalb deren die Regierung wandeln soll, ein Beweis, daß man in der neuen Welt andere Begriffe von Staat, Gesellschaft und Verfassung hat, als bei uns. Unsere Gesellschaft ist, trotzdem wir im Parlamentarismus und in der freien Presse mächtige Hebel unseres Wollens besitzen, schwerfälliger, als die Gesellschaft der neuen Welt. Wir erwarten Alles vom Staate, von der Regierung, daß diese Alles thun sollen, wie es einer guten Vorsehung gefällt. Und so ist es auch mit dem Sozialismus. Gelehrte und Nationalökonomien, Politiker und Schriftsteller jammern fortwährend über Gefahren des Sozialismus und warten und stehen um Schutz und Hilfe des Staates, welcher die Gesellschaft bewahren soll vor dem Gespenste des Nihilismus, Kommunismus und Anarchismus. Und das ist eben der Fehler, daß die Gesellschaft Alles vom Staate erwartet und unthätig die Hände in den Schooß legt, denn nur die Gesellschaft, nur deren Aufgabe ist es, durch Aufklärung, Volksbildung und Verbreitung der Kultur den Sozialismus wenn nicht ganz aus der Welt zu schaffen, so doch in engste Grenzen zu bannen. Ein Mann wie der unsterbliche Stefan Széchenyi hat den Weg gezeigt, welchen die Gesellschaft einzuschlagen hat, um auf wirtschaftlichem Wege reich zu werden.

Der neue Lugofer Bahnhof. Wie uns kompetenten Ortes mitgetheilt wird, hat der Handelsminister für die Neuherstellung des Lugofer Bahnhofes 85.000 fl. aus dem Bizinalbahnfond votirt. Die Bauarbeiten werden im nächsten Frühjahr in Angriff genommen.

Das zweite kön. Notariat. Wir erhalten folgende Zuschrift, welcher wir mit Vergnügen Raum geben: „Sehr geehrter Herr Redakteur! In Ihrem geschätzten Blatte vom 26. November l. J., Nr. 95 ist eine Notiz erschienen, wonach unter den angeblichen Kompetenten für die zweite Lugofer kön. öffentl. Notariatsstelle auch meine Wenigkeit erwähnt wurde. Da ich aber auf diese Stelle überhaupt nicht reflektire und auch gar kein Gesuch hiefür eingereicht habe, noch ein solches einreichen werde, muß ich jene auf mich Bezug habende Notiz als ganz irrig hinstellen und ersuche Sie höflichst, dieser Berichtigung an gleicher Stelle freundlichst Raum geben zu wollen. Lugo, 28. November 1896. Achtungsvoll Fabian Rezei, Advokat.“

Öffentlicher Dank. Die Hodoser gr. orient. Kirchengemeinde sagt dem Mauthpächter Herrn David Schwarz, für die anlässlich des Kirchenbaues geleisteten Spenden, besten Dank.

Ein interessantes Bahnprojekt. Ein Konfortium bemüht sich gegenwärtig um die Erlangung der Konzession einer schmalspurigen Bizinalbahn von Bázias nach Orsova. Die Trace dieser Bahn würde im Kasan-Paß, der Széchenyistraße entlang führen.

Der große Bauernkrieg aus dem 16. Jahrhundert bildet das Thema der nächsten Vorlesung, welche Dienstag, den 8. Dezember, Abends halb 8 Uhr im „Lugofer Volksbildungs-Verein“ durch den Vereinspräsidenten Herrn János Pintér abgehalten wird. — Bisher wurden bereits 3 Vortragsabende abgehalten, welche ziemlich gut besucht waren und den Zuhörern genussreiche, belehrende Unterhaltung boten; was als bester Beweis dafür gilt, daß dieser Verein seiner hehren Aufgabe voll und ganz zu entsprechen bemüht ist.

Spenden. Für weiland Herrn Armin Schatteles sind an Krauzspenden eingekommen: Von David Hirschl und Frau, Hugo Hirschl und Frau, Anna Schulz, Familie Schatteles, Ludwig Bertes je 5 fl.; Gabriel Deutsch, Leopold u. Fanny Reichensfeld, Max Hirschl und Frau je 3 fl.; Armin Tornóczy 1 fl.

Und die Reichen sind keine Sozialisten. Die freie Assoziation ist das Gegengewicht des Kapitalismus und die Volksbildung in ihrer idealsten Vervollkommnung wird auch die Vertretung des vierten Standes, des Arbeiterstandes, im Parlamente möglich machen. Dies in der Zukunft vorzubereiten, das ist die Aufgabe der heutigen Generation, der heutigen Gesellschaft.

Und so haben wir durch die historische Beleuchtung darthun wollen, daß der Sozialismus zumeist von politischen Erschütterungen begleitet wurde, wodurch derselbe für den Bestand der Gesellschaft gefährlich wurde, wie der Nihilismus, Kommunismus und Anarchismus. Denn die Verbesserung des Loses der unteren Klassen war zu allen Zeiten stets ein beliebtes Lösungswort einzelner Demagogen, welche dadurch zu Macht und Ansehen gelangen wollten.

Und so gelangen wir zu der Ueberzeugung, daß, wenn wir dem Sozialismus jegliche politische Bedeutung absprechen, das „Menetekel“ des baldigen Zusammenbruches der modernen Gesellschaft nichts mehr als eine leere Phrase ist, von der nichts übrig bleibt, als das für jeden Menschen noch erträgliche Leid, welches in jenem Augenblicke begann, als der liebe Herrgott dem sündigen Adam zurief: „Im Schweiß deines Angesichtes sollst du dein Brod verdienen.“

Von einer Lawine begraben. Eine schreckliche Katastrophe berichtet unser Korrespondent aus Terego: Die Kornya-Mevaer Landleute Traila Talpes, Barina Talpes und Nikolae Talpes begaben sich am 27. d. Nachmittags in dem am Fuße des Schneegebirges liegenden Waldrevier „Boina“, um Holz zu fällen. Als die Leute weder am selben, noch am anderen Tage zurückkehrten, ahnte man Böses und 60 Männer begaben sich nach dem Waldrevier, wo sie eine ganze Waldpartie von einer riesigen Schneelawine bedeckt fanden. Nach stundenlanger Arbeit wurden die Vermissten unter der Lawine erstickt aufgefunden. Die Leichen wurden nach Kornya-Meva gebracht, wo Stuhlrichter Béla D'Ellevaux den Thatsachbestand aufnahm und die Bestattung der Verunglückten anordnete.

Reform der Hornvieh- und Schweinezucht. Der städtische Veterinär-Chef Herr Desider Szidon hat in einem ausführlichen, an den Magistrat gerichteten Memorandum, Reformen auf dem Gebiete der Hornvieh- und Schweinezucht in Vorschlag gebracht, welche für unsere landwirtschaftlichen Kreise von besonderer Wichtigkeit sind und welche berufen sind, zur Hebung unserer Hornvieh- und Schweinezucht in eminentester Weise beizutragen. Aus dem Memorandum ersehen wir, daß in Zukunft auf dem Gebiete der Stadt Lugos nur vollkommen reinrassige dunkel-rothscheck Stiere zu Zuchtzwecken benützt werden dürfen, da wir hiedurch unserem schönen und zahlreichen Hornviehstand einen einheitlichen Rassetypus verleihen. Das Berner Rind ist unter den heimathlichen rothscheck-Rindern vorzüglich wegen seines Körperbaues, seiner Mastfähigkeit, Kraft und Milch-Ergebnis, welche letztere sowohl qualitativ als quantitativ allen Anforderungen entspricht, allen anderen Hornvieh-Rassen vorzuziehen. — Zur Hebung der durch die Schweine-Cholera dezimierten Schweinestände sollen reinrassige Polland-China-Eber angeschafft werden. Das Polland-China-Schwein ist schwarz, mit kleinem Kopf und schwach gebogener Nase, langen, tiefen und runden Körper, dabei kurzfüßig und sehr stark knochig. Das Polland-China-Schwein ist ein Produkt englisch-polnischer und chinesischer Kreuzung, seine Mastfähigkeit ist bisher unübertroffen, da die Thiere das Gewicht von 250 Kilogramm erreichen können. — Zur Anschaffung obbenannter Zuchtthiere dürfte Herr Szidon baldigst nach den Graf Esterházy'schen Besitzungen in Tata-Tóvár und Graf Hunyady'schen Gütern in Uermény ermittelt werden.

Vom neuen Postgebäude. In unserem Bericht über das neue Postpalais haben wir den Hausherrn irrthümlich als Fr. Svoboda angeführt. Wir berichtigen dies, indem wir konstatieren, daß der Bauherr Herr Georg Svoboda ist, dem zu seiner gelungenen Schöpfung vielfach gratuliert wurde. — Die Zimmermanns-Arbeiten am neuen Postgebäude wurden von Herrn Michael Petrík ausgeführt; die Glaserarbeiten von Herrn Jgnaz Groß.

Das gefährliche Korsett. Die Londoner Presse berichtet wieder einmal von einem Fall, wie ein junges Mädchen ein Opfer seiner Eitelkeit wurde. Als es eben in einem Omnibus gestiegen war, wurde es ohnmächtig; man schaffte es in das nächste Hospital, wo es nach wenigen Stunden verstarb. Die angestellte Untersuchung ergab, daß zu enges Schnüren den Tod verursacht hatte. Um sich eine ganz schlanke Taille zu verschaffen, hatte sich das Mädchen sogar während des Schlafes in ein eigens zu diesem Zwecke konstruirtes verschließbares eisernes Gestell gezwängt, eine Art von eiserner Rüstung, die

jeden Abend angelegt wurde. Alle inneren Organe, namentlich Leber und Lunge, hatten in Folge dessen ihre natürliche Gestalt ganz verloren und waren völlig entartet. Der Untersuchungsrichter gab als Todesursache offiziell an: „Langsamer Selbstmord durch Kofetterie“ und ersuchte die Presse, diesem abschreckenden Ereigniß die weiteste Veröffentlichung zu geben.

Die boykottirte Hauskapelle. Der bisher so beliebten und gehätschelten Kapelle Miska ist das Malheur widerfahren, daß sie von einem großen Theile unserer tonangebenden Jeunesse d'oré boykottirt wurde, aus dem einfachen Grunde, weil man außer den abgeleiteten „Schunkelwalzern“ und wie diese abgedroschenen Gassenhauer sonst heißen mögen, auch etwas Neues, Gemüthvolles haben will. Es ist jetzt Sache der altbewährten Kapelle Miska ihr gutes Renommé zu wahren, indem sie die Scharte rasch ebnet.

Das Radfahren als Heilmittel. Wir lesen im „Sport im Bild“: Daß das Radfahren sehr günstig auf das Allgemeinbefinden eines Menschen wirkt, darüber besteht ja wohl kein Zweifel mehr, aber daß es auch dazu dienen kann, anormale Füße in ihre richtige Gestalt zurückzubringen, das war uns neu. Eine Dame, deren große Fußzehe über der zweiten lag und ihr beim Gehen große Schmerzen verursachte, machte auf Anrathen ihres Arztes einen Versuch mit dem Radfahren, und siehe da, nach kurzer Zeit befanden sich ihre Beine wieder in normaler Lage. Es ist nicht abzusehen, was Alles noch durch das Radfahren geheilt werden wird.

Druckfehler. In Erkenntniß dessen, daß wir unseren Lesern viel zu wenig Druckfehler bieten, wollen wir gleich mehrere zusammen bringen und das feierliche Versprechen leisten, unfehlbar auch in der Zukunft ein klein wenig damit zu dienen.

Auf dem gesammten Gebiete des staatlichen Lebens hat die Regierung große Fortschritte aufzuweisen.

Der berühmte Violinvirtuose Gyzer ist erkrankt; er leidet an heftigem Saitenstechen.

Als sich der Admiral bei der Tafel erhob und mit rothem Rübensaft auf den Fürsten ein Hoch ausbrachte, ertönten von den im Hafen verankerten Kriegsschiffen drei Salutschüsse.

Fräulein Keltlich wurde von dem Grafen Jünglich adaptirt.

Nach dem glänzenden Plaidoyer seines Verteidigers wurde der Angeklagte zu zehn-jährigem schweren Kerker, verschärft mit Festtagen verurtheilt.

Dem reichen Bäckermeister Kipflinger wurde auf der Fahrt von Abbazia nach Sorosjär sein ganzes Gebäck gestohlen.

Das Mondlicht fluthete magisch über den See. Bruno küßte Amanda's süßen Mund mit liebedürstenden Lippen und hob sie dann in seinen Armen.

Die Bäckergehilfen waren zur Berathung alle versammelt.

* Bei Husten, Heiserkeit und Verschleimung, sowie bei allen Arten Störungen der Athmungsorgane empfehlen wir der besonderen Beachtung unj. g. Lesern Egger's sicher wirkende Brustpastillen. Erhältlich in Original-Kartons à 25 und 50 kr. in allen Apotheken und Droguerien. In Lugos bei Apotheker Ludwig Bérlés. Hauptdepôt und Versandt: Reichspalatin-Apothek von A. Egger's Söhne, Budapest, Wäagnerstraße 17.

30-14

Gerichtshalle.

Religionsstörung. Lemberg, 26. November. Vor dem Kreisgerichte in Jaslo wurde der Prozeß gegen 36 Pfarrkinder der Gemeinde Brenoin (Bezirk Krosno) wegen öffentliches Aergerniß erregender Religionsstörung durchgeführt. Die Angeklagten haben seit dem 22.

März 1896 Monate lang an jedem Sonntag durch Lärmen, Toben und Weinen den Gottesdienst in der Ortskirche zu hindern und die Predigten der Geistlichen Krzygowski, Nawrocki Schura und Mikodem zu verhindern sich bemüht, weil sie an deren Stellen die Ernennung des früheren Vikars Stelinski zum Pfarrer durchsetzen wollten. Die Angeklagten, darunter 23 Mädchen und 4 Frauen, wurden des Verbrechens der Religionsstörung schuldig erkannt und zu Kerkerstrafen in der Dauer von 6 Wochen bis 8 Monaten verurtheilt.

Volkswirtschaft.

Stwas über die Heizung.

Ungefähr ein halbes Jahr lang, den ganzen langen Winter hindurch, sind wir auf unsere geheizten Räume angewiesen. Daher lohnt es sich wohl der Mühe, der Zimmerheizung, diesem so wichtigen Faktor für unser Wohlbefinden, all unsere Aufmerksamkeit zu widmen.

Wenn das Feuerungsmaterial im Ofen ordentlich brennt, wenn der Ofen genügend „zieht“, da findet fortwährend eine so starke Luftaufnahme von der Stube her durch die Ofenthür statt, daß zum Beispiel die Flamme eines vor die Oeffnungen der Ofenthür gehaltenen brennenden Streichholzes weit hineingezogen wird. Dieser stundenlange mächtige Luftverbrauch muß natürlich durch die Stubenluft ersetzt werden, und diese bezieht ihren Bedarf von außen durch Fußboden, Thüren und Fenster. In dem Zwischendeckmaterial unserer meist undichten Fußböden häuft sich nun aber allmählig eine große Menge Schmutz an und es entwickeln sich verschiedene Gährungs- und Fäulnißstoffe. Strömt nun die Luft durch solche einen verpesteten Fußboden, so wird sie natürlich bedeutend verunreinigt. Auch durch die Thüren dringt nur sehr selten wirklich reine Luft ein, da sie in das Vorzimmer münden, welches meist den Sammelpunkt aller Gerüche aus Küche, Kammer und Kloset bildet.

Die einzig rationelle Lüftung kann also nur durch geöffnete Fenster geschehen. Daher lasse man, namentlich beim Beginne der Heizung, die Fenster einige Zeit offen stehen, damit noch ein genügender Vorrath an frischer Luft in's Zimmer eindringt. Es wird dies auch zum ordentlichen „Ziehen“ des Feuers beitragen.

Ist die Fenerung erst längere Zeit im Gange, dann kann auch nicht mehr so leicht ein Austritt der höchst giftigen Verbrennungsgase (Kohlenoxydgas) erfolgen. Dieser findet eben statt, wenn es im Ofen nicht ordentlich zieht, wenn die Gase vom Luftzuge nicht sofort in den Schornstein mit fortgeführt werden. Freilich, wenn der Ofen Ritze und Sprünge hat, so können auch durch diese die giftigen Gase austreten. Auf solche Schäden sollte stets zu Anfang des Winters jeder Ofen genau untersucht werden.

* * *

Ein weiteres sehr wichtiges Vorbeugungsmittel gegen schlechte Zimmerluft ist das tägliche Reinigen der Röhre und Oberfläche des Ofens. Besonders bei eisernen Ofen gerathen die organischen Substanzen des aufgelagerten Staubes ins Glühen und verbreiten höchst schädliche brenzliche Gase. Ueberhaupt vermeide man in den Zimmern möglichst jede Verstaubung, welche stets zu heftigem Husten reizt oder schon bestehenden Husten bis zur Unerträglichkeit steigert. In diesem Punkte sündigen namentlich die Dienstmädchen sehr, wenn sie beim Herausnehmen der Asche mächtige Staubwolken aufwirbeln. Da muß die Hausfrau eine unermüdlige Kontrolle ausüben.

Einen weiteren Fehler bei der Heizung begehen nicht wenige durch ein „Zuviel“. Unser

Blut hat eine Temperatur von ungefähr 37 Grad Celsius und verträgt ohne Schaden weder einen höheren, noch einen niedrigeren Grad der Erwärmung. Man sollte nun glauben, daß man in einem Zimmer von 37 Grad Celsius sich so recht behaglich fühlen müßte; dem ist jedoch nicht so. Unser Körper ist einmal so eingerichtet, daß er fortwährend eine ziemlich bedeutende Menge Wärme abgeben muß, wenn wir uns behaglich fühlen sollen. In einem Zimmer von 37 Grad Celsius würden wir gewissermaßen in unserer eigenen Wärme umkommen.

Man hat nun gefunden, daß ein gesunder Mensch am wohlsten sich befindet bei einer Luftwärme von ungefähr 18 Grad Celsius. Wer in einem Zimmer von 18 Grad Celsius fröstelt, der ist entweder krank oder versetzt sich augenblicklich durch Unthätigkeit und Trägheit in einen krankhaften Zustand; in letzterem Falle bedarf es nur einiger Leibesbewegung, einer leichten körperlichen Thätigkeit, um das richtige Gleichgewicht herzustellen.

Die Eltern haben daher die Pflicht, darauf zu achten, daß die Zimmer, namentlich diejenigen der Kinder, nie wärmer sind als 18 Grad Celsius. Wer den Kindern eine höhere Stubentemperatur verschafft, stümt dadurch ihre natürliche innere Thätigkeit herab und macht sie träge und schläfrig. Geringere Wärme dagegen erhält sie rege und munter und fördert ihre geistige und körperliche Gesundheit. Ueberhaupt erzeugen Mädchen und Knaben durch regeren Stoffwechsel und schneller pulsirendes Blut schon an und für sich mehr Wärme als sie bei 18 Grad Celsius im Zimmer verlieren. Man darf es ihnen daher nicht als Sonderbarkeit und Laune auslegen, wenn es ihnen zu heiß ist, wo ältere Personen ein Frösteln empfinden. Sie befinden sich wohl bei einem weit mäßigeren Grad der äußeren Wärme; anders ist es allerdings bei bejahrten Menschen. Im Alter frösteln Leute daher bei solcher Temperatur und fühlen sich nur in dickerer Kleidung behaglich, welche die Leibeshitze nicht fortströmen läßt. Aber auch diese sollten sich das Zimmer nie wärmer als 20 Grad Celsius machen, denn eine höhere Temperatur erzeugt zu große Trockenheit der Luft und entzieht der Lunge und dem Blute zu viel Feuchtigkeit, weshalb wir auch im heißen Zimmer größeren Durst haben als im kühlen.

Ein Gleiches gilt von solchen Personen, welche ein Lungenleiden haben. Sie empfinden in mäßiger Wärme ein Frösteln, weil in Folge des Leidens ihr Stoffwechsel behindert ist und sie daher nicht die nöthige Eigenwärme erzeugen. Durch größere Erwärmung glauben sie sich Wohlbehagen zu bereiten; allein die dadurch hervorgebrachte Trockenheit der Luft ist ihrer Lunge höchst schädlich, da sie derselben beim Athmen zu viel Feuchtigkeit entzieht. Ein wärmeres Kleidungsstück ist ihnen zuträglicher als ein wärmeres Zimmer.

Noch ein Wort über das Heizen der Schlafräume. Jawohl auch das Schlafzimmer soll geheizt sein und auf zirka 12 bis 13 Grad Celsius erwärmt werden. Die Behauptung, daß das Schlafen im Kalten gesund sei, ist eine jener Redensarten, die gedankenlos einer dem anderen übermittelt, die aber jeder tatsächlichen Begründung entbehren. Denn in ungeheizten Räumen fällt die natürliche Ventilation fort. Die Luft wird also hier eine besonders schlechte sein, wovon sich jeder, der des Morgens einen solchen ungeheizten Schlafraum betritt, überzeugen kann. Gesund ist das Schlafen im kalten Zimmer nur dann, wenn es zugleich bei geöffneten Fenstern geschieht, womit man aber nicht im Winter, sondern nur im Sommer beginnen darf.

Man sieht, wie wichtig die Erwärmung der Wohnräume für unsere Gesundheit ist und

wie wichtig die vernunftgemäße Heizung ist. Wer in diesem Sinne häusliche Klimakunde treibt, der wird sich durch die kalte Jahreszeit nicht hüftelnd und stubensiedel hinschleppen, sondern wird am Ende des Winters sich noch weit mehr gestählt und gekräftigt fühlen, als nach des Sommers erschlassender Hitze.

Ungarischer Marktpreise

vom 28. November.

Weizen	fl. 6.90 bis fl. 7.10
Korn	fl. 5.30 " fl. 5.40
Gerste neu	fl. 3.60 " fl. 3.80
Hafers	fl. 4.10 " fl. 4.30
Mais alt	fl. — " fl. —
Mais neu	fl. 2.80 " fl. 2.90
Heu neu	fl. 1.20 " fl. 1.40
Stroh	fl. —.40 " fl. —.

Eisenbahn-Fahrplan

Von Ungos nach

Karansebes—Orjova: Temesvar—Budapest:	
Personenzug 9 ⁰⁴ Früh.	Personenzug 5 ²⁰ Früh.
Gen.-Zug 4 ⁰⁵ Nachm.	Courzug 6 ²⁸ "
Personenzug 8 ²⁵ Abend.	Gen.-Zug 11 ²⁷ Vorm.
Courzug 9 ²⁹ "	Personenzug 6 ²⁴ Abend.

K u r s e.

Ungarische 4% -ige Goldrente	122.10
" 4% -ige Kronenrente	98.75
" Eisenbahnanleihe in Gold	122.—
" Grundbesitzungs-Obligationen	97.50
" Regal-Ablösung	—
Kroat.-Slav. Grundbesitzungs-Obligationen	97.50
Ungar. Weinbeut-Ablösungs-Obligationen	100.—
Ungarische Lotterie-Anleihen	151.25
5% -ige Pfandbriefe der I. Temesv. Sparkassa	102.—
4 1/2% -ige Pfandbriefe der I. Temesv. Spark.	99.25
Theiß-Regulirungs- und Szegediner Lose	136.50
Oesterreichische Papierrente	101.—
" Silberrente	101.—
" Goldrente	122.50
R. f. Münz-Dukaten	5.75
20-Francsstücke	9.52
Deutsche Reichsmark	58.50

Eigentümer und verantwortlicher Redakteur:
Emil Teichner.
Druckerei Karl Traunfellner.

Offener Sprechsaal.

Für das unter dieser Rubrik Enthaltene ist die Redaction nicht verantwortlich.

Dankagung.

Für die überaus zahlreichen Beweise von aufrichtiger Theilnahme, die uns anlässlich des Ablebens unseres unvergesslichen Sohnes, beziehungsweise Vaters

Armin Schatteles

entgegengebracht wurden, sagen wir hiermit unseren innigsten, tiefgefühlten Dank. Ferner sagen wir auch allen Theilnehmern an dem Leichenbegängnisse tiefgefühlten Dank.

Ungos, 28. November 1896.

Josef Schatteles
als Vater.

Emma Schatteles geb. Schulz
als Gattin.

Zahnatelier Sternberg.

Erlaube mir die höfl. Anzeige zu machen, dass mein von **Brandschaden** heimgesuchtes

Zahnatelier

wieder hergestellt ist und ich meine Praxis aufgenommen habe.

Hochachtungsvoll
J. Sternberg,
Spezialist der Zahnersatzkunde
R.-Ungos, Hauptplatz.

Pilsener Bierhalle im Casino.

Ausschank von **Original Pilsener Lagerbier**

genannt **Hefebier.**

1 Krügel 17 Kreuzer

1 Glas 10 Kreuzer

Jeden Samstag

Fischabend und Krautsuppe.

Für exquisite Küche zu billigen Preisen stets gesorgt.

Hochachtungsvoll

Adolf Neuwirth,
Restaurateur.

Intelligenten Personen

biete ich vortheilhaften Nebenverdienst

für die Vermittlung des durch G.-A. XXXI. v. J. 1883 geregelten Verkaufes von an der Budapester Börse notirten

Losen

4-3 auf Ratenzahlungen.

Agenten

welche sich hiemit geschäftsmässig befassen, können sich die höchste Provision (monatlich 2-300 fl.) erwerben.

Bankhaus Josef Beifeld
Budapest, Karlsring 1.

Gegründet im Jahre 1874.

Hotel „König v. Ungarn“.

Von Sonntag, den 29. November ab täglich Ausschank von

Pilsener Bier

aus dem

Bürgerl. Bräuhaus in Pilsen.

Für beste Küche gesorgt!

Um zahlreichen Zuspruch bittet

hochachtungsvoll

Josef Burger,
Hotelier.

Meine Fabrikate

sind weit bekannt als gut und billig!



Remont, Nickel fl. 3.50; Rem. Silber ⁸⁰⁰/₁₀₀₀ fl. 6; Remont. Anker, Spiral-Brequet, 15 St. fl. 10; mit 16 St. 1 Chäton, Syst. Glashütte fl. 12; Wecker Ankergang, leuchtend Ia-Qual. fl. 1.70.

Regulateur: 1 Tag-Schlagwerk fl. 5.75
10 Tag-Schlagwerk fl. 8.50

Illustrierte Preiscurante über Uhren, Ketten, Regulateurs, Gold- u. Silberwaaren bis zum feinsten Genre gratis u. franco. — Nicht Passendes wird umgetauscht oder der Betrag zurückerstattet.

Zwei Jahre Garantie.

Eug. Karecker, Uhrenfabrik,
169, Bregenz am Bodensee. 12-3

Ein Joch Hausplatz

Bogsanerstrasse, zwischen den Römer- und Pollak'schen Häusern, ist aus freier Hand zu verkaufen.
Nähere Auskunft bei dem Ortsrichter in Vecseház.

Fleischhalle - Eröffnung.

Zur Bequemlichkeit meiner geehrten Kunden, sah ich mich veranlasst, in **Deutsch Lugos, Széchenyigasse** (vis-à-vis dem Café Strasser) eine

Fleischbank

zu errichten, welche am **1. November** eröffnet wurde.

Feinstes Kaiserfleisch.
Salonspeck.

Feinste Delikatessen - Schinken
aus Wiener-Neustadt und Prag.
Preise billiger als überall.

Meine langjährige Thätigkeit als Fleischhauermeister ist die Garantie dafür, dass ich, so wie im bestehenden, auch im neuen Geschäfte durch solide, reelle und billigste Bedienung die geehrten Kunden auf das Beste zufriedenstellen werde.

Um recht zahlreichen Zuspruch bittet hochachtungsvoll

Viktor Arzsoka,
Fleischhauermeister

R.-Lugos neben der Brücke und D.-Lugos, Séchenyigasse.



*-12 Auf Raten

Herrenkleider, Anzüge, Ueberzieher, Winterröcke nach Mass aus den feinsten Stoffen; ferner: Hüte, Schuhe, Wäsche, wie überhaupt **sämmtliche Herrenmodeartikel**

Preise wie gegen baar
erhalten solide Parteien bei

Adolf Kohn

D.-Lugos, vis-à-vis Café Strasser.

A bogsáni járás főszolgabírájától.
4322. sz. — kig. 1896.

Pályázati hirdetmény.

Krassó-Szörény vármegye bogsáni járásába kebelezzet, lemondás folytán üresedésbe jött füzesi jegyzőségre az 1886. évi XXII. t.-cz. 82. §-a értelmében pályázatot nyitok s a választás határnapját Füzes nagyközség községházához f. é. december hó 22-nek, délelőtt 10 órájára tűzöm ki.

Az évi javadalmazás 500 frt fizetés és 550 frtot tevő járulékokból áll.

Felhívom az ezen állást elnyerni óhajtókat, hogy az 1883. évi I. t.-cz. 6. §-a értelmében felszerelt és eddigi közszolgálatukat valamint nyelvismereteiket igazoló okmányokkal is ellátott pályázati kérvényeiket f. é. december hó 16-ig hozzám annál is inkább beadják, mivel a később érkezetteket figyelembe nem veszem.

Bogsán, 1896. évi november hó 22-én.

Knothy Gyula,
főszolgabíró.

3-2

1123. sz. — 1896.

Árverési hirdetmény.

Alulirt bírósági végrehajtó az 1881. évi LX. t.-cz. 102. §-a értelmében ezennel közhírré teszi, hogy a lugosi kir. járásbírószág 1896. évi 18767. sz. végzése következtében **Dr. Blaskó Lajos** lugosi ügyvéd által képviselt **Lugosi népbank részvény-társaság** végrehajtató javára **Czintos Kelemen és neje** lugosi lakosok ellen 500 frt s jár. erejéig fogatosított biztositási végrehajtás útján felülfoglalt és 442 frt 50 kr-ra becsült 1 zongora és különféle szobabutorból álló ingóságok nyilvános árverés útján eladatnak.

Mely árverésnek a lugosi kir. járásbírószág 19650/96. számú végzése folytán 500 frt tökekövetelés, ennek 1896. évi augusztus 28-ik napjától járó 6% kamatai 1/3% váltódíj és eddig összesen 58 frt 73 krban bíróság már megállapított költségek erejéig Lugoson alperesek lakásán leendő eszközzésére **1896. december 4-ik napjának délelött 9 órája** határidőül kitzetikus ahhoz a venni szándékozók oly megjegyzéssel hivatnak meg, hogy az érintett ingóságok az 1881. évi LX. t.-cz. 107. §-a értelmében készpénzfizetés mellett, a legtöbbet ígérőnek becsáron alul is el fognak adatni.

A törvényes határidő a hirdetménynek a bíróság tábláján kifüggesztését követő naptól számítatik.

Kelt Lugoson, 1896. november 14-én.

Schieszler Vilmos
kir. bírósági végrehajtó.

Passendes
Weihnachts-Geschenk!
Wertheim
Doppelsteppstich-
Nähmaschinen.
Erstklassiges deutsches Fabrikat f. Hausgebrauch u. Gewerbe
Liefere ich ab **Wien**
nach allen Plätzen der österr.-ungar. Monarchie.
Hocharmige Fussmasch. fl. 35.50
Hocharmige Handmasch. fl. 31.50
Ringschiffmaschine fl. 49.—
30-tägige Probezeit. 5-jährige Garantie.
Jede Maschine, die sich in der Probezeit als nicht vorzüglich bewährt, nehme ich auf meine Kosten anstandslos zurück.
Preiscourant u. Nähmuster auf Verlangen zu Diensten
Nähmaschinen-Versandt-Haus:
Louis Strauss
Firma handelsgerichtlich protokolliert.
5-3 Lieferant des
Vereins der k. k. Staatsbeamten.
Wien, IV., Margarethenstr. Nr. 12.

Z. 17277. — 1896.

Temesvárer Markt-Anzeige.

Der diesjährige Sct.-Nikolaus

Jahrmarkt

wird in der Zeit vom 17. Dezember bis incl. 21. Dezember l. J. abgehalten werden.

Temesvár, am 18. November 1896.

Von der Oberstadthauptmannschaft.

Bandl Rezső,
Oberstadthauptmann.

3-1

Der nächste Jahrmarkt wird vom 18. März bis incl. 22. März 1897 abgehalten werden.

6906. sz. — 1896. kig.

3-3

Pályázat.

Krassó-Szörény vármegyei oraviczai járásbeli, lemondás folytán, üresedésbe jött kákovai körjegyzőségre az 1886. évi XXII. t.-cz. 82. §-a értelmében pályázat nyitatik és a választás határnapja Kákova község jegyzői irodában **folyo évi december hó 21-én, délelötti 9 órára** tűzetik ki.

Az évi javadalmazás 780 frt fizetés, községi szabályrendeletileg megállapított általányok, természetbeni lakás és magánosok részére teljesített munkálatok után szabályrendeletileg megállapított díjak szedéséből áll.

Felhívom az ezen állást elnyerni óhajtókat, hogy az 1883. évi I. t.-cz. 6. §-a értelmében felszerelt és eddigi közszolgálatukat igazoló okmányokkal is ellátott kérvényeket folyó évi december hó 12-éig bezárólag alólírottnál annál is inkább beküldjék, mivel a később érkezettek figyelembe nem vétetnek.

Oraviczabányán, 1896. évi november hó 12-én.

Motsidlovsky,
főszolgabíró.

THE MUTUAL

Life Insurance Company of New-York.

Gegenseitige Lebens-Versicherungs-Gesellschaft.

Gewährleistungsfond 1895 Francs 1,146.000.000.

Versichert Anlagen während der ganzen Lebensdauer bei

Todesfalls-Polizzen zu 3 1/2 Prozent

Ab- u. Erlebens-Polizzen zu 4 Prozent

Consol-Polizzen zu 6 Prozent.

Nach dem Tode des Versicherten dem Begünstigten *—3

Obligations-Polizzen zu 5 Prozent.

Wegen Prospecte und nähere Aufschlüsse beliebe man sich zu wenden an

Die General-Direction in Ungarn

Budapest, IV., Károly-körút Nr. 26.

1245. sz. — 1896.

Árverési hirdetmény.

Alulírott bírósági végrehajtó az 1881. évi LX. t.-cz. 102. §-a értelmében ezennel közhírré teszi, hogy a lugosi kir. bíróság 1896. évi 20319. sz. végzése következtében **Dr. Haus József** ügyvéd által képv. **Sternlicht Samuel** lugosi lakos végrehajtató javára **Stojanovits István** cserestemesi lakos ellen 300 frt s jár. erejéig fogatosított kielégítési végrehajtás útján lefoglalt és 445 frtra becsült bor, pálinkafőzőkazan és 1 nagy hordóból álló ingóságok nyilvános árverés útján eladatnak.

Mely árverésnek a lugosi kir. bíróság 21495/1896. sz. végzése folytán 300 frt tökekövetelés, ennek 1895. évi május hó 16-ik napjától járó 6% kamatai és eddig összesen 61 frt 12 krban bíróság már megállapított költségek erejéig Cserestemesen alperes lakásán leendő eszközzésére **1896. évi december hó 12-ik napjának, délelötti 9 órája** határidőül kitzetikus és ahhoz a venni szándékozók oly megjegyzéssel hivatnak meg, hogy az érintett ingóságok az 1881. évi LX. t.-cz. 107. és 108. §-a értelmében készpénzfizetés mellett, a legtöbbet ígérőnek becsáron alul is el fognak adatni.

A törvényes határidő a hirdetménynek a bíróság tábláján kifüggesztését követő naptól számítatik.

Kelt Lugoson, 1896. november 22-én.

Schieszler Vilmos,
kir. bir. végreh.

Neueste englische Erfindung!

Neueste englische Erfindung!



„MAYPOLE SOAP“



englische Färbeseife.

Zur Färbung im Hause. — Färbt jede Farbe und Schattierungen.

Weder auf den Händen noch auf den Gefässen bleibt eine Spur dieser Färbeseife zurück.

Ein Stück Färbeseife genügt zur Färbung einer Damenblouse.

Ganze Toiletten können in unzertrenntem Zustande gefärbt werden.

Diese Färbeseife färbt und reinigt gleichzeitig.

Binnen 15 Minuten

kann Jedermann mit einem bischen kochenden Wasser und dieser englischen Färbeseife Kleider, Blousen, Vorhänge, Taschentücher, Seiden- und Zwirn-Handschuhe, Hemden, Strümpfe, Kravatten, Seidenstoffe, Bänder, Spitzen, Atlas, Samt, Straussfedern, Baststrohüte etc. färben und reinigen.

Ist waschecht und schießt nicht ab. — Macht alte Kleider neu u. modern. — Ist giftfrei u. zerfrisst das Material nicht. Kostet 40 kr. per Stück (schwarz 50 kr.), mit welchem man eine ganze Toilette färben kann.

Ein jedes Stück Färbeseife ist mit Gebrauchsanweisung versehen.

Patentirt in der ganzen Welt!!

5-2

The American and Foreign Maypole Soap Syndicate London.

Engros-Verkauf: S. Metz Nachfolger

Endetail-Verkauf: Wilhelm Brauch

„ „ Josef Krayer

} Temesvar.

Generalvertreter

für Oesterreich-Ungarn, Balkanstaaten, Griechenland und Türkei:

Leopold Sonnenschein,

Budapest V., Bálvány-utca 5.

Ein Kunst- und Ziergärtner

welcher durch viele Jahre zugleich Gutsverwalter war und über diese Stelle, sowie überhaupt gute langjährige Zeugnisse besitzt; auch die Waldmanipulation gut versteht, sucht einen passenden Posten. Derselbe befindet sich jetzt in ungekündigter Stellung.

Zuschriften werden erbeten an Herrn Jakob Schatteles in Lugos. 3-1



KLYTHIA ZUR PFLEGE DER HAUT

VERSCHÖNERUNG U. VERFEINERUNG DES TEINTS **PUDER**

Elegantester Toilette-, Ball- und Salonpuder, weiss, rosa oder gelb. Chemisch analysirt und begutachtet von Dr. J. J. POHL, k. k. Professor in Wien. Anerkennungsschreiben aus den besten Kreisen liegen jeder Dose bei.

Gottlieb Taussig,

48-44

K. u. K. Hof-Toilette-Seifen- und Parfümerien-Fabrik, Wien.

Haupt-Niederlage: Wien, I., Wollzeile 3.

Zu haben bei Herren S. WOLF & SOHN in Lugos und in den meisten Parfümerien, Droguerien und Apotheken.

PODWINETZ ISIDOR, Lugos—Versecz.

Fahrräder-Abtheilung:

Wiener Räder von 100 fl., Original Naumann-Germania von 150—250 fl.

Nähmaschinen-Abtheilung:

Dürkopp-Singer-Maschinen 25 fl. Adria Stopf- und Stick-Apparate 35 fl. Monopol 27 fl. Minerva 40 fl. Hove C für Schuhmacher 30 fl. Ringschiff Familia 40 fl. Ringschiff grosse Handwerker 60 fl.

Möbel-Abtheilung:

Complete Schlaf-, Speisezimmer und Salone, echte Thonetsessel, Kinderwagen, Bilder und Spiegel, Divane und Ottomane.

*-73

Alle hier annoncirten Artikeln sind auch auf Raten zu haben.

Damenhüte-Salon:

Grosses Lager geputzter Damen-, Mädchen- und Kinder-Hüte und Modelle. Hüte werden zum Modernisiren angenommen.

Eigene Tischler-, Tapezierer- und Mechaniker-Werkstätte.

Solid, reell und billig bei

PODWINETZ ISIDOR, Lugos—Versecz.

Árverési hirdetés.

Alulírott bírósági végrehajtó az 1881. évi LX. t.-cz. 102. §-a értelmében ezennel közhírré teszi, hogy a lugosi kir. bíróság 1896. évi 3163. számú végzése következtében **Dr. Haus József** ügyvéd által képviselt **Podwinetz Izidor** lugosi lakos végrehajtató javára **Stojanovits István** cserestemesi lakos ellen 900 frt s jár. erejéig fogamatositott kielégítési végrehajtás útján lefoglalt és 1185 frt 50 krra becsült szobabutor, hintók, kocsik, lovak, kádak, hordók stbból álló ingóságok nyilvános árverés útján eladatnak.

Mely árverésnek a lugosi kir. bíróság 20312/1896. számú végzése folytán 900 frt tökekövetelés, ennek 1896. évi január hó 21-ik napjától járó 6% kamatai és eddig összesen 71 frt 98 krrban bíróság már megállapított költségek erejéig Cserestemesen alperes házában leendő eszközzésére **1896. évi december hó 12-ik napjának délelőtti 9 órája** határidőül kitzetetik és ahhoz a venni szándékozók oly megjegyzéssel hivatnak meg, hogy az érintett ingóságok az 1881. évi LX. t.-cz. 107. és 108. §-a értelmében készpénzfizetés mellett a legtöbbet ígérőknek becsáron alul is el fognak adatni.

A törvényes határidő a hirdetésnek a bíróság tábláján kifüggesztését követő naptól számítatik.

Kelt Lugoson, 1896. november 22-én.
Schieszler Vilmos,
kir. bir. végreh.

180 fl. monatlich festes Gehalt

können Personen sich durch Ausnutzung ihrer freien Zeit verdienen. Offerten unter „Nebenverdienst“ an **L. Wolff, Annoncen-Exp. Leipzig.**

36 Monate à 2 fl.

36 Monate à 2 fl.

Gegen monatliche Abzahlung von 2 fl. sind jährlich

400.000 Kronen

zu gewinnen auf folgende

8 Stück Originallose

5 Stück Józsv-Lose

1 Stück Ung. Rothes Kreuz-Los

1 Stück Ital. Rothes Kreuz-Los

1 Stück Basilika-Los.

4-3

Der Verkaufspreis ist gesetzlich festgestellt, die Lose sind Eigenthum des Käufers. Gegen Einzahlungen von zwei Raten wird der gesetzliche Ratenbrief ausgefolgt. Vom Beginne der Einzahlungen sind eventuelle Gewinne Eigenthum des Käufers.

Die dritte Rate wird gratis quittirt.

Bankhaus Josef Beifeld, Budapest, Karlsring Nr. 1.

Gegründet 1874.

Vorschüsse

auf Lose werden gegen billige Zinsen ertheilt. Bei Darlehen von 500 fl. und höheren Beträgen reche ich 6½% Zinsen und bestätige auf dem Deposcheine Serien und Nummern der Lose.

Die Rückzahlung kann in kleineren Beträgen erfolgen.

6½ pCt. jährlich.

6½ pCt. jährlich.

Recht & Schwarz, Lugos.

Zur Saison

erlauben wir uns auf unser reichsortirtes Lager von direct importirtem

Thee und Rum

besonders aufmerksam zu machen und laden ein p. t. Publikum höflichst ein, sich durch einen kleinen Probe-Einkauf von der Wohlfeilheit und dem besonders gutem Aroma unserer Rum- und Thee-Sorten zu überzeugen.

Wir verkaufen:

	1 Dekka	10 Dekka
I Congo-Thee kräftig im Geschmack	5	45
hoch I Sonchong kräftig und feiner Geschmack	6	55
hoch I Pecco-Blüthen aromatischer Geschmack	12	1.10
hoch I Orange-Blüthen feinsten Geschmack	14	1.30
hoch I Kaiser-Melange beste Mischung	10	90
Echt Moskauer Kaisow	13	1.20
I Congo Kaisow	11	1.—
Thee in Blechdosen 50 kr., 70 kr. u. 1 fl. und in Cartons à 5 u. 10 kr.		

Feinstes Theebrod und Patiencegebäck

von Charles Cabos und Viktor Schmidt & Söhne.

Vorzügliche Kaffee's zu billigen Preisen.

Groyer, Liptauer, Emmenthaler, Imperial, Romadour, Kornberger, Trappisten und Rochefort-Käse.

Maroni, Malagatrauben, Prinzessmandeln, Datteln, Prünellen, Feigen und Görzer Obst.

Reiches Sortiment von Salon-, Seiden-, Chocolate-, Crème-, Fondants- und Dessert-Bonbons.

	per Liter
Brasilianer Rum	fl. 1.20
Antillen-Rum	fl. 1.80
Jamaica-Rum	fl. 2.—
Ananas-Jamaica-Rum	fl. 2.80
Königs-Rum	fl. 3.50

Echt Világoser Cognac aus der rühmlichst bekannten ung.-franz. Cognac-Fabrik in Világos

fl. 2.—

Graf Keglevich'scher fl. 1.50

Magyaráder, Méneser, Neszmélyer, Ofner, Somlauer, Château Palugyay, Malaga, Sherry und Champagner-Weine.

Recht & Schwarz.

Recht & Schwarz, Lugos.

Colonialwaaren- und Mineralwasser-Handlung.

Spezerei- und Delikatessen-Handlung.